Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 73. Montag, den 9. September 1816.

* * *

Mein Herr Graf! In einer Verordnung des Königs vom 25sten October 1814, war den Actionairs der Tontine du pacte social eine achtzehnmonatliche Frist bewilligt, um bei der Administration der Tontinen ihre Besitztitel der Actien, so wie die Existenz der Personen, auf welchen sie gegründet sind, nachzuweisen. Eine neue Verordnung des Königs, vom 20sten Junius d. J., hat so eben die erste Frist um 3 Monate, doch dann bei Strafe des Verfalls für diejenigen Actionairs verlängert, welche nach Ablauf der drei Monate die geforderten Nachweisungen nicht beigebracht haben sollten. Da die Bestimmungen dieser neuen Königl. Verordnung für mehrere jetzige Unterthanen Ihres Königes von Wichtigkeit seyn können, habe ich geglaubt, Ihnen eine Abschrift davon mittheilen zu müssen, und Sie werden es gewiß zweckmäßig finden, derselben durch die öffentlichen Blätter, welche in den Staaten Sr. Majestät des Königs von Preußen erscheinen, die möglichste Publicitat zu geben.

(unterz.) Richelieu.

An
den Grafen v. Goltz,
Königl. Preuß. Minister.

Ludwig von Gottes Gnaden, König von Frankreich: Auf den Bericht Unsers Ministers Staatssekretairs des Innern, betreffend die Verordnung vom 25sten October 1814 in Ansehung der Tontine du pacte social (Leibrenten-Societät) haben Wir befohlen und befehlen, wie folgend:

Art. 1. Die durch den Art. VII. Unsrer Verordnung vom 25sten October 1814 den Actionairs der Leib-Renten-Actien-Gesellschaft bewilligte Frist, um die Existenz der Personen, auf welche die Actien derselben gegründet sind, und ihren Besitztitel dieser Actien der Verwaltung dieser Societät nachzuweisen, ist um drei Monate, vom Tage der Publication gegenwärtiger Unserer Verordnung an gerechnet, verlängert.

Die Actionairs, von welchen, nach Ablauf dieser neuen Frist, die geforderten Nachweisungen nicht beigebracht worden, sind für immer mit allem Rechte in dem Actien-Verbande verfallen.

Art. 2. Unser Minister Staatssekretair beim Departement des Innern ist mit der Ausführung gegenwärtiger Verordnung, welche im Gesetz-Bülletin aufgenommen werden soll, beauftragt. Gegeben im Schloß der Thuillerien, den 20. Junius 1816.

(unterz.) Ludwig.

Der Minister Staatssekretair beim Departement des Innern.

(unterz.) Lainé.

Vorstehendes Schreiben des Herrn Herzogs von Richelieu, so wie die darauf folgende Königl. Französische Verordnung vom 20sten Junius c. bringe ich in Gemäßheit der deshalb an mich ergangenen Aufforderung der Königl. 3ten Section im hohen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Stettin, den 29sten August 1816.

Der Königl. wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident. Sack.

Berlin, vom 5. September.

Se. Königl. Majestät haben dem Lotterie-Kassen-Rendanten Müller das Prädikat als Hofrath beizulegen, und das Patent allergnädigst zu vollziehen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Neigebauer zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Cleve zu ernennen geruhet.

Aus Sachsen, vom 26. August.

Seit des Königs Rückkehr wird auf der Festung Königstein ununterbrochen aufs thätigste gearbeitet, und

jedem, wer es auch sei, (nur den wenigen dabei Angestellten ausgenommen) ist der Aufgang versagt.

Wien, vom 12. August.

Auf die vom Prinz Hieronymus und dessen Gemahlin eingelegte Vorstellungen hat ihnen der Kaiser nachzugeben geruhet, nicht Brünn, sondern die Stadt Grätz, wo auch sonst Louis Bonaparte wohnte, zu ihrem Aufenthalte zu wählen.

Seit einigen Tagen befindet sich Herr Pinkerton, einer der Directoren der Londoner Mutter-Gesellschaft der Bibel-Vertheilungen, hier, um, wie es heißt, eine Oesterreichische Bibel-Gesellschaft zu stiften.

Wien, vom 19. August.

Der Oesterreichische Beobachter hat „gegen jenen völkerrechtswidrigen Misbrauch der Preßfreiheit, womit vorzüglich mehrere in den Niederlanden von Französischen Flüchtlingen herausgegebene Zeitungen und Journale nicht etwa bloß einzelne Schritte oder Maaßregeln benachbarter Regierungen auf eine höchst unanständige Weise tadeln, sondern geradezu mit unerhörter Frechheit die Unterthanen derselben zum Aufruhr und zur Rebellion gegen die bestehende, von allen Europäischen Mächten feierlich sanctionirte, Ordnung der Dinge aufzureizen suchen" seine Stimme erhoben.

Vom Main, vom 28. August.

Eine vor kurzem erschienene Schrift behauptet, nach genauen Berechnungen gäbe es in Europa 13 Millionen Juden.

Mainz, vom 20. August.

Vorgestern wurde hier eine Regierungs-Kommission zur einstweiligen Verwaltung unsers Landes eingesetzt, während die General-Kommission die Auseinandersetzung der höhern Interessen und die Vorbereitungs-Arbeiten zu einer bestimmten Verfassung leitet. Die neue Verwaltung besteht aus Herrn Stuz, ehemaligen Mitgliede des gesetzgebenden Körpers, als Präsidenten, Herrn Wieger, Kreis-Directions-Adjuncten zu Alzei, Herrn Hofkammerrath Schenk, als Mitgliedern, und Herrn Hofkammer-Assessor Hesse, als Assessor der Regierungs-Kommission.

Frankreich.

Auf Befehl des Krigsministers soll der Namenstag des Königs am 25sten August in allen Militairdivisionen gefeiert werden; man wird drei Artilleriesalven geben, und unter die Truppen von allen Waffengattungen eine außerordentliche Ration von Lebensmitteln und Branntewein austheilen.

Ein Korrespondenzartikel aus Wien vom 10ten August in der Gazette de France sagt: „Man wußte, daß das Kabinet Sr. Maj. des Kaisers sich seit einiger Zeit mit dem Maltherorden beschäftigte, und sah erwartungsvoll der höchsten Entschließung in dieser Angelegenheit entgegen. Nun erzählt man, daß der Orden in seinen bisherigen Verhältnissen bis zum Absterben seiner dermaligen Mitglieder, mit Beibehaltung ihrer Würden, Einkünfte und Ansprüche auf Beförderung, verbleiben soll. Nach gänzlicher Erlöschung des Ordens sollen dessen Güter zu andern Zwecken verwendet werden, und zwar, wie man glaubt, zur Vermehrung der Dotation des Marien-Theresienordens. So ergibt sich die Grundlosigkeit aller Gerüchte, womit man sich in Bezug auf die Insel Lissa, oder andre Punkte des adriatischen Meeres getragen. Diese Entscheidung des Kaisers wird ohne Zweifel keine geringe Sensation erregen, und muß nothwendig auf die Maaßregel, welche die andern Souveraine ergreifen werden, Einfluß haben. Man versichert, daß Graf Niaro, der sich seit Kurzem zu Wien befindet, sehr geschäftig sei, um die Ernennung des Erzherzogs Maximilian zum Großmeister des Ordens zu bewirken."

Paris, vom 24. August.

Eine für uns wichtige und lange ohne Erfolg betriebene Angelegenheit ist endlich nach unsern Wünschen, eben so wie nach Recht und Billigkeit entschieden. Der König der Niederlande hat auf die wiederholten, dringenden Vorstellungen des Französischen Hofes und der verbündeten größern Mächte beschlossen, die aus Frankreich verwiesenen Revolutions-Männer, welche in seinen Staaten Aufnahme gefunden und selbige seit einem Jahre gemißbraucht haben, nicht länger zu dulden. Alle Verbrecher, die auf der Liste vom 24sten Juli stehen, müssen die Niederlande unverzüglich räumen und sollen durch die Belgische Gensd'armerie über die Gränze gebracht werden. Unter denen, die zuerst abgeführt worden, befinden sich die Generals Pommereuil und la Marque und der berüchtigte Arnaud. Ob die Proscription sämmtliche nach Belgien geflüchtete Königsmörder einschließt, ist noch nicht zu verbürgen; jedoch höchst wahrscheinlich. Desto ausgemachter ist aber, daß dem Gelben-Zwerge und dem Lütticher Mercure Surveillant ihr Handwerk gelegt wird.

Nach Berichten aus Brüssel vom 18ten waren die Herren Pommereuil und Garau daselbst verhaftet; Arnauld war geflüchtet. Barrere wird verhaftet werden, wenn man ihn entdeckt. General Hullin, ehemaliger Commandant von Paris, der sich unter einem falschen Namen zu Brüssel aufhielt und ein Landgut für 300000 Franken hatte kaufen wollen, ist den Nachsuchungen der Polizei entgangen. Vandamme erhielt zu Gent den Befehl, von dannen zu reisen. Le Pelletier hatte sich bisher in einer Vorstadt von Namur aufgehalten, wo er mit seinen Consorten geheime Zusammenkünfte hielt. Sarazin und andere haben auch bereits Belgien verlassen. Die meisten Artikel in dem gelben Zwerg werden Bory St. Vincent zugeschrieben.

Italien.

Auf seinen Gütern in Savoyen wurde, wie ein Schweizer Blatt erzählt, kürzlich der vormalige Syndikus Lüllin, ein 7jähriger Greis von anerkanntem Verdienste, weil er durch einen Vertrag von 1754 bestehende Rechte behauptete, von einem piemontesischen Korporal und zwei Soldaten mit Kolbenstößen mißhandelt, und auf einen Karren geworfen; die zusammengelaufenen Landleute verhinderten jedoch, daß er nicht nach Carrouge abgeführt wurde.

Nach Berichten aus Tunis soll der Dey einen Kaperkapitain, der ein französisches Schiff genommen, haben pfählen und das Schiff zurückgeben lassen. — Bei Algier standen gegen Ende Juli ungefähr 10,000 Mann in einem verschanzten Lager versammelt: man glaubt diese Zahl jedoch bei Annäherung eines Feindes durch Milizen leicht auf 30 bis 40,000 Mann vermehren zu können. Zu Algier und Bona war man eifrig mit Anlegung neuer Festungswerke beschäftigt. Die Einwohner jener Stadt

schickten sich an, bei einem Bombardement sich in die Landhäuser (Bastiden) und Gärten, welche den Abhang des hinter Algier liegenden Berges bedecken, zurückzuziehen.

Aus Italien, vom 12. August.

Briefe aus Alghieri in Sardinien, vom 8ten August, bringen die Nachricht mit: die Seeräuber hätten alle ihre Schiffe und Mannschaft in See gesetzt, und machten die ganze Küste unsicher. Es scheint, daß sie den gegen sie nunmehr eröffneten Krieg für ein von ihnen erwartetes Signal ansehen, um sich allen Ausschweifungen der Seeräuberei zu überlassen.

Großbrittannien.

Nach den auf Befehl des Unterhauses im Druck erschienenen authentischen Berichten über alle vom Anfang des Jahrs 1793 bis zum Ende des Jahrs 1814 von Großbrittannien an fremde Mächte gezahlten Subsidien und Anleihen, erhielten:

Oestreich	11,051,547	Pf. St.
Portugal	9,433,355	—
Rußland	5,275,158	—
Spanien	5,100,477	—
Schweden	3,818,411	—
Preußen	3,375,663	—
Sizilien	2,616,666	—
Hannover	2,280,107	—
Hessen-Kassel . .	1,271,107	—
Sardinien . . .	529,000	—
Baiern	501,017	—
Oranien	220,000	—
Frankreich	200,000	—
Dänemark . . .	121,917	—
Baden	26,990	—
Braunschweig . .	25,086	—
Morocco *) . .	16,271	—
Summa .	45,862,772	Pf. St.

Ein Fabrikbesitzer zu Grenock hat die lobenswerthe Einrichtung getroffen, daß er, bei der großen Stockung der Gewerbe, statt einen Theil seiner Arbeiter zu verabschieden, die eine Hälfte derselben gegen halbe Bezahlung Vormittags, die andere Nachmittags beschäftigt, wodurch denn Alle vor der äußersten Noth geschützt werden. In der müßigen Hälfte des Tages suchen die meisten durch Fischerei noch etwas zu gewinnen. Die Gesellschaft zu Erleichterung des Zustandes der dürftigen Klassen empfiehlt dieses Beispiel dringend allen Fabrikbesitzern zur Nachahmung.

Ein Londner Blatt sagt: was soll man im Auslande von uns denken? Man liest, daß Eaton, daß Barnet und andre sich im Fußreisen überbieten; daß Wetten über Wetten eingegangen, und 50 Tage und Nächte hinter einander von vielen Hunderten, ja Tausenden nichts gethan wird, als daß man Schritte, Stunden und Meilen zählt? Ist unser Volk zu Kindern oder zu Narren geworden? Und was ist dieses Volk? Etwa die Biergäste von Blackheath oder Wimbledon? Oder sind es Männer von Erziehung, Bildung und Ansehen? Parlamentsglieder, Lords und Edle? Wie kann eine Nation auf Größe Anspruch machen, welche die Geduld hat, einem nachträumenden Fußgänger mit den Fingern an der Hand Tausend und Tausend und Eins nachzuzählen, oder mit Wellingtons Thürhammer zu spielen? Man sieht jetzt an allen Thüren von England Wellingtons Kopf als Thürklöpfel angebracht, der auf einen Amboß schlägt, auf welchem for ever steht, und um welchen Wellingtons Schlachten und Siege eingegraben sind, wie Bonaparte's Triumphe auf der Säule vom Vendomeplatze, so daß man wenigstens zwölfmal klopfen muß, wenn man sie durchgehen will. Während andre Völker mündig werden, fällt England in die Kindheit zurück; während alle übrigen Völker sich bilden, spielt England mit der Narrenschelle, tritt aus seinem Karacter, und wirft, wie jener Affe, die Goldstücke, seinen Verstand zum Fenster hinaus &c."

*) Für das Kontingent, welches Marocco im ägyptischen Kriege gegen Frankreich stellte.

London, vom 27. August.

Schon seit einiger Zeit hat man hier das Gerücht verbreitet, daß eine Ehescheidung in der Königlichen Familie durch neuere Ereignisse unvermeidlich gemacht worden sei. Die ministerielle Abend-Zeitung the Sun benutzte einen am heutigen Morgen in the Morning Herald erschienenen Paragraphen, um das Stillschweigen zu brechen und liefert folgendes: „Morning Herald. Herr Brugham (Bruhm) wartet in der Schweiz, um mit der Prinzessin von Wallis eine Unterredung zu erhalten, welche denselben über einige sehr wichtige Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen hat. Sir Samuel Ramilly's Reise dahin soll einen gleichen Zweck haben."

The Sun enthält hierüber nachstehendes: „Es geschieht immer mit Widerwillen, daß wir irgend ein Gerücht über diese unangenehmste Sache zuerst mittheilen oder wiederholen; aber die Winke, welche jetzt gegeben werden, sind so deutlich und die Angelegenheit ist so wichtig für dies Land, daß es entweder Affectation oder Ignoranz verrathen würde, wenn wir noch länger davon keine Notiz nähmen. Bei dem, was wir sagen, müssen wir bemerken, daß wir nur verstehen wollen, als ob wir mehr zufolge eines Gerüchts, denn auf Nachrichten, für deren Authenticität wir uns verbürgen, das folgende mit wenigen Worten äußern: „Es wird insinuirt, daß eine hohe Person neue Gründe erhalten hat, um die gesetzmäßige Auflösung einer Verbindung zu verlangen, welche von ihrem ersten Anfange an (mit Ausnahme eines einzigen Umstandes) eine fruchtbare Quelle der Unruhe und des Verdrusses für alle dabei interessirte Partheien gewesen ist. Ferne sei es von uns, diesen wichtigen Fall auf irgend eine Weise vor der Zeit zu beurtheilen. Bei der Stimmung der Zeiten ist es höchst wehrscheinlich, daß man an eine Maaßregel dieser Art nicht gedacht haben würde, wenn man nicht erwartete, daß die Beweise alle Angaben völlig vergewissern würden, derentwegen man eine Trennung fordern wird. Weiter wollen wir nichts anticipiren. Unter die schmerzhaften Resultate des Entschlusses, welcher, wie man sagt, gefaßt worden ist, sei es, ob derselbe ausgeführt wird oder nicht, gehört — es thut uns leid, dies zu erfahren — eine Art von Absonderung zwischen den nächsten Verwandten dieser Familie zu Hause; kurz, dieß und nicht Unpäßlichkeit ist die Ursache, welche als Grund der Abwesenheit der Tochter von allen neulichen Festen angegeben wird. Sollte dies sich würklich so verhalten, so kann kein Zweifel seyn, daß die Gefühle dieser Erlauchten Person sehr angegriffen seyn müssen; aber es ist vielleicht das Unglück ihres

Standes, daß Sie eine höhere Pflicht auszuüben hat als diejenige, welche durch Privat-Rücksichten dictirt werden kann, und wir hoffen, Sie wird es zu Herzen nehmen, daß die Nation mehr sich freuen und mehrere Vortheile davon ziehen wird, wenn Sie eine Neutralität so strenge als möglich beobachtet." Wir fürchten, wir werden mehr denn einmal diesen Gegenstand berühren müssen, und sollte ein Tadel auf uns fallen, so stützen wir uns zu unserer Entschuldigung auf die feste von uns gefühlte Ueberzeugung, daß dies viel besser und sicherer ist, als sich mit Winken und Insinuationen zu befassen, welche blos zum Nachtheile aller dienen können.

Aus Afrika ist ein junger Löwe angekommen, der für die Gemahlin des Lord Castlereagh bestimmt ist.

Bis zum 5ten August war die Flotte von Lord Exmouth noch nicht durch die Straße von Gibraltar paßirt.

Am letzten Sonntag brach in dem hiesigen Gefängnisse von Newgate in dem Flügel, welcher für Spitzbuben abgesondert ist, ein Aufruhr aus. Einem Bootsmann, welcher einen Gefangnen besuchte, wurde seine Uhr gestohlen. Er beklagte sich darüber bei dem Gefangenwärter, welcher eine genaue Durchsuchung aller gegenwärtigen Personen befahl. Die Gefangenen glaubten sich dadurch in ihren Rechten beeinträchtigt, und widersetzten sich der Durchsuchung. Die Gefangenwärter waren gezwungen, sich wegzubegeben. Da letztere sich indessen mit Feuergewehr versehen hatten, und ein paarmal über die Köpfe der Gefangenen hinschossen, so blieb es ziemlich ruhig. Die Gefangenen barrikadirten sich während der Nacht in dem Gefängnißzimmer, und suchten eine Oeffnung durch die Mauern zu finden, welche zu fest waren. Am Montage ergaben sie sich auf Diskretion, weil sie weder zu essen noch zu trinken hatten. Der Dieb der Uhr wurde ausgeliefert, und einige Zwanzig, welche man bei dem Tumulte besonders geschäftig sah, wurden abgesondert und geschlossen.

Wenn man der Erzählung einer gestrigen Abendzeitung Glauben beimessen darf, so hat sich ein junges Mädchen von 11 Jahren aus einer guten bürgerlichen Familie in Birmingham in einen Teich gestürzt und sich so ums Leben gebracht, weil sie die Einzige gewesen, welche ihre Lection aus einem alten Buche lernen mußte, nachdem den übrigen Schulkindern neue Bücher gegeben worden waren.

Hamburg, Donnerstag den 29sten August, Abend 7 Uhr.

Am heutigen Tage hatte Mad. Wilhelmine Reichard, gebohrne Schmidt, aus der Stadt Braunschweig, dem hiesigen Publiko eine Luftfahrt gegen 2 Uhr Mittags versprochen. Der Wind blies gegen 10 Uhr heftig. Wolkenschauer wechselten mit reinem Himmel, die Sonne blickte Minutenlang freundlich durch, aber die Atmosphäre befand sich in der heftigsten Bewegung, und einzelne Windstöße drohten, das Netz des Ballons zu zerreißen. Dennoch war durch die wohlerfahrne Hand des Professors, Lebensgefährten unserer Luftschifferin, Alles gut vorbereitet und so mit Sicherheit ausgeführt, daß am 1 Uhr der Ball mehr als hinreichend gefüllt war. Die Zuschauer wuchsen an Zahl und ein großer Theil angesehener Personen harrte mit Furcht und Hoffnung auf den entscheidenden Augenblick. Madame Reichard trat um 1 Uhr in den Versammlungsplatz, begrüßte ihre Bekannten und ließ sich einigen angesehenen Damen vorstellen. Nun begab sie sich zum Luftball, fragte nach Allem, was zur Sicherheit und Ordnung gehörte, faßte den Reifen selbst an, um den heftigen Windstößen nicht die Uebergewalt zu erlauben. Es war gegen zwei Uhr. Sie stieg in den mit Eichenlaub beflochtenen Korb, ließ Barometer und Thermometer befestigen, stellte die beiden Fahnen, deren eine mit dem Hamburger Wappen und die andere mit dem Hanseaten-Kreuz geziert war, sich zu beiden Seiten, nahm dann einen Blumenkorb in die Hand, und indem Herr Reichard den Ballon vor einem Theil des Publikums am Seile herumführte, streuete sie Blumen auf die Zuschauer. Dann stieg sie ruhig, aber schnell von uns empor. Wie der kleine Blumenkorb geleert war, schwenkte sie beide Fahnen. Das Publikum und vorzüglich die gegenwärtigen Frauen und Mädchen riefen: Gott sei bei Ihnen! Segenswünsche, Klatschen der Hände und ein allgemeines Hurrah folgten diesem wahrlich feierlichen Augenblick des Scheidens. Das ganze Publikum war hingerissen. Selbst der Himmel schien sich ins Mittel gelegt zu haben; denn der heftige Wind ließ für mehrere Minuten nach. Da sie 90 Pfund Ballast mit sich trägt, und es noch um 4 Uhr scharf wehete, so mag sie in der südöstlichen Richtung Mecklenburg und vielleicht das Preußische Gebiet besuchen. Viele Zuschauer folgten ihr mit den Augen. Sie flog in die Wolken, kam wieder zu Angesicht und verlohr sich nach und nach, so daß der Ball als einer der kleinsten Gegenstände gänzlich verschwand. Man weiß nicht, wie in ein so zartes, junges Frauenzimmer diese besonnene Kühnheit eingekehrt ist; aber sicher begleiten alle fühlende Herzen diese merkwürdige Luftschifferin, so wie sie den redendsten Beweis ablegt, daß auch Frauen-Seelen zu Zeiten mit beherzten Männern an Muth wetteifern. Da übrigens sicher 50000 Menschen sich versammelt hatten, so kann man nicht genug die Ordnung, allgemeine Zufriedenheit und die einstimmige, innige Theilnahme aller Gegenwärtigen loben; auch hatten die hiesigen Behörden dieser Luftfahrt alle Erleichterungen zur Ausführung derselben zugestanden.

Bis dahin ist jeder heftig gespannt, wo ein guter Genius diese Luftreisende zur Erde getragen hat.

Hamburg, vom 2. September.

Lange hat keine Person bei dem hiesigen Publiko eine so lebhafte Theilnahme erregt, als die Frau Professorin Reichard, welche hier am 29sten August ihre fünfte Luftfahrt in der bestimmten Stunde mit so männlicher Entschlossenheit unternahm. Die Theilnahme gieng in zunehmende Besorgniß über, da wegen des Schicksals der so interessanten Luftschifferin keine Nachrichten eingiengen, und da man befürchtete, daß der Ballon die Richtung nach der Ostsee genommen haben möchte. Zur allgemeinen Freude sind Gottlob diese Besorgnisse ohne Grund gewesen. Am 31sten August, Abends um 6 Uhr, traf die Frau Professorin zu Schwerin ein, von da sie ihrem Gatten meldete: „daß sie sich nach einer gefährlichen, doch glücklichen Fahrt, 12 Meilen von Schwerin, bei Malchin auf der Carnitzer Scheide, am Fürstl. Holze, eine halbe Meile von der Mecklenburgisch und Pommerschen Gränze, heruntergelassen habe und am Dienstage wieder in Hamburg einzutreffen gedenke." Das Nähere über diese merkwürdige Luftreise wird demnächst von uns mitgetheilt werden.

St Petersburg, vom 17. August.

In einigen Tagen reisen Se. Majestät der Kaiser von hier nach Moscau ab, und werden nachher mehrere

Gouvernements im Reiche besuchen. Auch Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Constantin, tritt nächstens seine Rückreise nach Warschau an.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Carlsbad zufolge, war der König von Preußens willens, in den ersten Tagen des Septembers von da ab, und nach Töpliz zu gehen, um die dortigen Bäder 14 Tage lang zu brauchen, hiernächst aber über Schlesien zurückzureisen und zwischen dem 20sten und 25sten in Berlin einzutreffen.

Der Banquier Grünter in Aachen, hat sich der preußischen Verwundeten und Kranken, namentlich der Schlesier in Belgien, mit ausgezeichneter Liebe und Sorgfalt angenommen. Als er daher neulich nach Breslau kam, gaben ihm die dasigen Mitglieder des schlesischen Vereins für die Verwundeten ꝛc. ein feierliches Mahl, dem auch der Oberpräsident Herr Merkel beiwohnte. Ein wohl gerathenes Lied auf den Helden des Festes erhöhete die Feier desselben.

Anzeige.

Wer noch geneigt seyn sollte, die Pomm. Chronik von Th. Kanzow, deren zweiter Theil nächstens die Presse verlassen wird, für den Unterzeichnungspreis von 2 Thal. Gold zu kaufen, beliebe sich bey mir zu melden. Der Herausgeber erbietet sich, zu diesem Preise noch eine Anzahl von Exemplaren abzustehen, die aber bald nur zu einem bedeutend höheren aus dem Buchladen zu haben seyn würden. Stettin den 7ten September 1816.

D. Hasselbach.

Anzeigen.

Der Unterricht der Hebammen in der hiesigen Hebammen-Schule nimt mit dem 4ten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem vor dem 1sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Zeugnissen melden, und zwar:

1) mit einem Zeugniß von dem Magistrate, oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, worin der Magistrat, die Guthsherrschaft, oder das Amt die Zusicherung ertheilt, daß, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt, sie dann als Hebamme angestellt werden soll,
2) mit einem Zeugniße von dem Stadt- oder Kreis-Physikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu qualifiziert, und
3) mit einem Zeugniß von dem Prediger ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat.

Ohne diese beygebrachten Zeugnisse und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bey mir ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil diese Schule auf eine festgesetzte Anzahl Schülerinnen, welche der festgesetzten Unterstützungsgelder wegen nicht überschritten werden kann, fundirt ist. Die, welche an den Unterricht Theil nehmen können, müssen mit dem 2ten November d. J. hier eintreffen; alle die, welche länger ausbleiben, haben es sich selbst beyzumessen, wenn sie alsdann nicht mehr zu dem diesjährigen Unterrichte gelassen werden. Stettin den 31. August 1816. Rostkovius,
Medicinalrath und Hebammenlehrer.

Englisch Fayance.

Wir haben von dieser Waare, welche bekanntlich in Hinsicht der Güte jeder andern vorzuziehen ist, den ersten Transport erhalten und offeriren selbige völlig versteuert zu sehr billigen Preisen. Stettin den 9. Sept. 1816.
Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Der Unterricht in der Steuermannskunde bey dem Unterzeichneten wird den 1sten November d. J. seinen Anfang nehmen. Diejenigen, welche demselben beywohnen wollen, werden ersucht, sich am Mittwoch oder Sonnabend Vormittag zu melden, um die näheren Bedingungen zu erfahren. Grabow bey Stettin den 5. Sept. 1816.

Joachim Nücke.

Wenn das Publicum Vergnügen findet, sich bey meinem Förster Rehmenklau in der Brunnschen Forst Veränderung zu machen, so bitte so gefällig zu seyn, diesen Mann mit seiner Familie nicht zu beleidigen, wie er mir vor Kurzem geklagt hat, welches mir sehr unangenehm gewesen, indem selbiger 36 Jahr in meinem Dienst ist, sich mit seiner Familie musterhaft aufgeführt, und mir zu Gefallen die Gesellschaften aufnimmt. Sollte er wiederum nicht so begegnet werden, wie er es verdient, und ich ihn werth halte, so wird dieses Vergnügen da ganz zerstört werden, und der Förster Rehmenklau, wird nicht mehr die Ehre haben, die Stettinschen Gesellschaften da zu sehen. v. Ramin, auf Wartin und Brunn.

---

* * *

An einem hitzigen Nervenfieber, begleitet mit den heftigen, dem Kenner bekannten und dem Kranken mit jeder Stunde den Tod drohenden Symptomen, lag meine Tochter Karoline 23 Tage, ohne daß von den gewiß zweckmäßig angewendeten Arzeneyen jene schrecklich wüthende Krankheit gehemmt werden konnte, rettungslos danieder. Dem Tode schon Preis gegeben, wurde das letzte in dieser Krankheit ganz besonders indizirte und von ihrem Arzte, dem Doctor Herrn Spörl zu Ueckermünde, im Laufe der Krankheit schon oft in Vorschlag gebrachte Mittel das kalte Sturzbad angewendet und nach einem zweymaligen Gebrauch desselben hatte ich die Freude, meine Tochter nicht nur genesen sondern jetzt ganz gesund zu sehen. Indem ich mich verpflichtet fühle, dem Herrn Doctor Spörl für alle bei Tag und Nacht so unermüdet geleistete Hülfe öffentlich hierdurch meinen verbindlichsten Dank zu sagen, wünsche ich, daß dies Beispiel in dergleichen Krankheiten Nachahmung finden möge. Torgelow den 2ten September 1816.

Die verwittwete Hütten-Inspector Grunow.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, melde ich meinen Freunden ganz ergebenst. Stettin den 7ten September 1816. Der Königl. Preuß. Kriegs-Commiss. der Stettiner Landwehr-Brigade.
Henry.

Todesfall.

Das gestern erfolgte Ableben meiner Tochter Emma, zeige ich meinen Verwandten und Freunden, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, ganz ergebenst an. Gerdshagen den 29. August 1816. von Löper.

Bekanntmachung.

Vom 1sten October dieses bis Ende September künftigen Jahres sind für die Bureaux der Königl. Regierung hieselbst ungefähr 80 Stein gegossene Lichte erforderlich und soll die Lieferung derselben dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Denjenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen willens sind, wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich in dem dieserhalb auf den 20sten d. M. Vormittags um 11 Uhr in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung hieselbst, vor dem Kanzley-Director Haupt anstehenden Licitations Termin einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen und ihre Offerten zu Protocoll zu geben. Stettin den 6ten September 1816.

Publicandum.

Das Publicum wird hierdurch benachrichtiget, daß der, im Kalender auf den Montag nach dem Erndtefest, den 7ten October d. J. angesetzte Vieh- und Krammarkt zu Zanow, wegen des auf denselben Tag fallenden ersten Lauberhüttenfestes der Juden, auf Freitag den 11ten desselben Monats, verlegt ist. Cöslin den 14ten August 1816. Königl. Preuß. Regierung.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachungen.

Den hiesigen Heringshändlern wird hiermit die Bekanntmachung vom 3ten April 1798 in Erinnerung gebracht, nach welcher aller zur hiesigen Stadt declarirte Hering, er möge einem hiesigen Einwohner, einem Fremden, oder auch einem Schiffer gehören, schlechterdings der geordneten Brake unterworfen ist, bey Vermeidung einer Strafe von 1 Rthlr. für jede Tonne. Stettin den 4ten September 1816.
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Die Instandsetzung der Armen-Casematten soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden; zu dem Ende Terminus auf den 16ten September c. Nachmittags 3 Uhr, auf der Rathsstube angesetzt ist. Stettin den 4ten September 1816.
Die Bau-Deputation. Friderici.

Die Haupt-Reparatur der Baumbrücke, welche in diesem Jahr vorgenommen werden muß, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, zu dem Ende Terminus auf den 19ten d. M., Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin den 3. Sept. 1816. Die Bau-Deputation. Friderici.

Es stehen in der Nähe von Stettin circa 360 Centner gut geworbenes Heu zum Verkauf; Kaufliebhaber können sich deshalb bey Unterschriebenem melden. Stettin den 3. Sept. 1816.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Gerichtliche Vorladung.

Nachdem sich die Interessenten nachstehend verlohren gegangener Documente, als:

1) der auf dem Hause des Bäcker Strenz, modo Schlächter Gebhard, für den Kaufmann Deuth sub No. 5 eingetragenen Obligation über 100 Rthlr. vom 18ten September 1800, welche nach der gerichtlichen Quittung der Deutschen Erben vom 17ten August 1815 bereits bezahlt ist,
2) der auf dem Hause Georg Rudolph Schubbe, modo Gastwirth Kruse, unterm 9ten August 1797 für den Pächter David Schubbe, eingetragene Obligation von 1600 Rthlr. jetzt noch auf 800 Rthlr. valitirend, und der unverehelichten Häsler zugehörig,
3) der auf dem Hause des Gastwirth Rieb, modo Gastwirth Päsch, unterm 28sten Juny 1799 für den Hauptmann von Oustien eingetragene Obligation über 400 Rthlr., welche laut Anerkenntniß des Königl. Obervormundschafts-Collegii vom 19ten Juny 1815, denen von Oustienschen Kindern bezahlt ist,
4) der auf dem Woockschen jetzt Westphalschen Hause in der Keilstraße für den Kaufmann Deuth eingetragenen Obligation vom 31sten May 1807 über 1000 Rthlr., welche nach dem Anerkenntniß der Deutschen Erben vom 30sten October 1808 der Wittwe Deuth zugefallen, und derselben laut Quittungsprotocoll vom 13ten Juny 1816 bezahlt ist,

bey dem Stadtgericht gemeldet, und das gerichtliche Aufgebot derselben, theils Behufs der Löschung theils Behufs der Anfertigung eines neuen Schuldinstruments gebeten haben, so werden alle diejenigen, welche an diese Pöste, oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, Anspruch zu haben vermeinen, vorgeladen, sich binnen 3 Monat, und spätestens in dem auf den 11ten November 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Teßmar im Stadtgerichtlichen Terminszimmer angesetzten Termin, zu melden, und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und wegen der ad 2 aufgeführten Post, ein neues Document ausgefertigt die übrigen Pöste aber im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Anclam den 27sten July 1816
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Die im Communen-Diebelholz, ohnweit Bernstein befindlichen Eichen, wovon mehrere Nutzholz enthalten, sollen nach dem Befehl der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Frankfurth an der Oder am 30sten dieses Monats, des Vormittags um 10 Uhr, in Bernstein auf dem Königl. Amte gegen baare Bezahlung, auf dem Stamme, dem

Mehrstbietenden verkauft werden. Indem Kauflustige dazu eingeladen werden, wird bemerkt: daß bey einem annehmlichen Gebote der Zuschlag auf der Stelle erfolgt; und können übrigens diejenigen, welche die Eichen zuvor in Augenschein nehmen wollen, sich dieserhalb beim Königl. Oberförster Herrn Binder im Forsthause zu Buchholz, ohnweit Bernstein melden. Carzig den 2ten September 1816. Robicke, Königl. Forstmeister.

Auction ausserhalb Stettin.

Die Frau Wittwe des Hrn. Kaufmann und Eisenkrämer Lobuß will den 25sten d. M., Vormittags um 9 Uhr und an den folgenden Tagen, in ihrem Hause hieselbst das ganze Waarenlager, bestehend in Handwerkszeug für Tischler, Stellmacher, Böttcher, Schuhmacher und Drechsler, in allen Sorten Feilen, französischen und teutschen Schlössern, Handsägen, Brett-, Haack- und Zimmersägen, Halfter-, Holz-, Kling- und Cofferketten, verzinnten und schwarzen Trensen, und Kinnketten, eisernen Kuchen-Eisen, eisernen Tiegeln, Bratpfannen, Caffeebrennern, Spathen, messingernen Pletteisen, Mörsern, Waufeleisen, Waageschalen, Reißzeugen, Besteck und einfachen Zirkeln, tombachenen Leuchtern, Gold- und Medicinwaagen, Flöten, Clarinetts, Hautbois, Trompeten und Violinen, und verschiedenen Galanteriewaaren, gegen baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Stargard den 3. Sept. 1816. Neumann.

Verkauf eines vortheilhaften Fabriken-Etablissements.

In einer angenehmen Gegend, nicht weit von Berlin am Havelstrohm belegen, ist eine im besten Stande sich befindliche Fabrike, wegen Veränderung des Besitzers, zu verkaufen. Es paßt zu allen möglichen großen Anlagen, die viel Gebäude und Raum erfordern, und ist dabei eine große massive holl. Windmühle mit zwey Wind- und zwey Roßgängen. Die darauf stehenden Capitalien werden nicht gekündigt. Die Zeitungs-Expedition giebt darüber Auskunft.

Bekanntmachung.

Da der Herbstmarkt der Stadt Friedland in Mecklenburg-Strelitz auf das jüdische Neujahrfest den 23. und 24. dieses Monats fällt, mithin so wenig der Vieh- als Krammarkt von irgend einem der Handelschaft jüdischer Nation bezogen werden kann; so wird, um vergebliche Reisen zu hindern, das handelnde Publikum, insonderheit der Zahlungen halber, die auf dem Markte fällig sind, auf gedachten Umstand aufmerksam gemacht. Strelitz den 4. Sept. 1816. E. Rubenson, für sich und in Auftrag mehrerer jüdischen Handelsleute.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts, sollen den 16ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schiffsbau-Lastadie, im Hause No. 33 verschiedene, dem Invaliden Bossuroy zugehörige Sachen, als: 14 verschiedene alte große und kleine Stutz- und Wanduhren, 10 neue und verschiedene alte hölzerne Wanduhren, neue und alte Zifferblätter, eine Anzahl altes Uhrmacher-Handwerkzeug, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch einige Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 6ten September 1816.

Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, soll den 30sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathsholzhofe, das zur Engelbrechtschen Concursmasse gehörige Stabholz, bestehend in 2¼ Ring gute eichene Pipenstäbe, und ohngefähr 12 Ring verschiedene Sorten eichen Böttcherholz, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 1sten September 1816. Roussel.

Dienstag den 10ten September, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 2 Fässer Raffinade am Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 4 Septbr. 1816.

Ich werde einen pommerschen Domainenpfandbrief von 1000 Rthlr. und einen Staatsschuldschein über 200 Rthlr. am nächsten Dienstage den 10ten d. M. Mittags 12 Uhr bei mir an den Meistbietenden verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir einzufinden. Stettin den 3ten September 1816. Geppert, Justiz-Commissarius, große Dohmstraße No. 666.

Freytag den 13ten September, Nachmittag um 2 Uhr, werden in der Bollenstraße No. 787. Secretaire, Commoden, Sopha und Stühle, 1 Glasschenke, Caffee- und Theetische, Porcellain, Fayance, Spiegel, diverses Küchen- und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 8. Sept. 1816.

Wecker.

Auction zu Pasewalk.

13 bis 1400 Stück trockene Ochsen- und Kuh-Häute, welche etwas vom Seewasser beschädigt angekommen sind, werde ich am 12ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause gerichtlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung für Rechnung des Assuradeurs verkaufen lassen. Pasewalk den 4ten September 1816.

J. F. Borchardt.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein mahagoni Pianoforte steht am Krautmarkt No. 1026 zu verkaufen. Stettin den 9ten September 1816.

Buenos-Ayres-Häute sind zu billigen Preisen zu haben, bey Gebrüder Schickler, Oderstrasse No. 4.

Neuen Drontheimer Fett- und Aalburger Hering, wie auch grüne Seife in viertel Tonnen schwer Gebind, verkauft billigst. H. C. Manger, Langenbrückstraße No. 78.

Sehr schöne Schwadengrütze, große Limburger Käse, Sardellen, Pflaumenmuß, Braunschweiger Wurst, fein Zimmt à ℔. 1½ Rthlr., und Pfeifen à gros 2 Rthlr. in Kisten billiger bey W. Pfarr, Mönchenstraße No. 596.

Seehunds- und Berger Thran, Lackmus, Neublau, alle Sorten Vitriol und Vitriolöhl, alle gemahlen und geraspelte Farbehölzer, alle feine Gewürze, Post- und Velinpostpapier, Concept- und Herrnpapier, Corinthen, Cichorien in Pakete, Schiffs- und Schuhmacherpech, so wie alle Materialwaaren sind im billigsten Preiß zu haben, bey August Gotthilf Glanz.

Guter Roggen, bey Pessart & Hübner,
in der Frauenstraße No. 899.

Häuserverkauf in Stettin.

Das von den Erben des verstorbenen Tischlermeisters Kaulitz besessene, jetzt der Schiffer-Compagnie zugehörige, in der Frauenstraße unter No. 907 auf der Königl. Herrenfreiheit hieselbst belegene Haus nebst Zubehör, in welchem 4 Stuben und 2 Kammern enthalten sind, und wozu 2 Keller gehören, worin 3 Stuben und 2 Kammern befindlich, soll in dem, auf den 13ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Schiffer-Compagnie-Hause, Baumstraße No. 1001, angesetzten Termine zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Kauflustige werden eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, und haben dieselben, nach erfolgtem annehmlichen Gebote, sogleich den Zuschlag zu gewärtigen. Die Älterleute der Schiffer-Compagnie Seeger, Suhr und Crenzien können in Betreff des in Rede stehenden Hauses die erforderliche Auskunft ertheilen, auch nach Umständen noch vor dem angesetzten Verkaufstermine in Unterhandlungen treten. Stettin den 20sten August 1816.

Ein Haus von 13 Stuben, 13 Kammern, 3 Küchen, 4 Boden, 3 Kellern, Pferdeställen und Remisen, ist aus freyer Hand zu verkaufen, auch kann ein Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Wittwe Hebben,
Reifschlägerstraße No. 133.

Ich bin willens, mein Haus in der Fuhrstraße No. 645, welches zum Handel sehr bequem gelegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Pagell, Böttchermeister.

Zu verkaufen.

Ein schöner großer Garten, mit ganz neuer hoher Umzäunung, 227 Fuß lang, und resp. 84 und 65 Fuß breit, im Zachariasgange auf der gr. Lastadie, nebst einen gerade über denselben liegenden Gartenplatz, welcher das Recht besitzt, ein, zu allen Gewerben nöthiges Gebäude darauf errichten lassen zu können, sollen beide zusammen, oder vereinzelt, aus freyer Hand, durch Unterschriebenen verkauft werden. Kauflustige können sich daher bey ihm melden, um diese Grundstücke in Augenschein zu nehmen, und mit ihm in Unterhandlung zu treten.
Roussel, Pladrien No. 125.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 458 sind sogleich oder zum 1sten October einige Stuben mit oder ohne Meubel zu vermiethen. Stettin den 9. Sept. 1816.

Auf der großen Lastadie ist in No. 241 eine ausmöblirte Stube nebst Bett zu vermiethen, und kann jeder Zeit bezogen werden.

Bekanntmachungen.

Guter trockener Weitzen, bey
B. T. Wilhelmi, Königsstraße No. 184.

Ganz neuer Holländischer Hering von vorzüglicher Güte in kleinen Gebinden auch stückweise, bey
C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.

Neuer Ember Voll- und Matjeshering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey
Gustav Lobeck, große Oderstraße No. 6.

Gute schwere Gerste bey
Gustav Grönlund, Frauenstraße No. 918.

Vorzüglich gute Dauer-Aepfel, geeinet nach Rußland zu senden, sind in den sogenanten langen Garten zu haben.

Bestes Petersburger Lichten- und Seifentalg, Hanföhl, Flachs, Hanf, fein und mittel Caffee, fein Raffinade, fein Melis, fein Canary-Lumpen, gestoßne Lumpen, gelben Farin, Pfeffer, Piment, fein Cassia, Nelken, Stockfisch, neuen Carol. Reis, Blauholz, Gelbholz, Dreykronenthran, und alle Sorten Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden billigst bey Simon & Comp.

Alle Sorten Viertelholz, fichtene und eichene Bretter und Planken und Latten, sind auf meinem Holzhofe in Grabow vorräthig und für billige Preise zu kaufen.
Carl Friedr. Tiede, Lastadie No. 84.

Da ich gegenwärtig wieder in Stettin bin; so empfehle ich mich den resp. hiesigen Herrschaften zu Anlegung und Instandsetzung von Gärten ergebenst. Stettin den 7ten Sept. 1816. Gärtner Schätzky,
Pladdrin No. 103.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 30. August 1816.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	74½	—
Berliner Stadt-Obligations	94	—
Churm. Landschafts-Obligations	65½	—
Neumärk. detti detti	64	—
Holländische Obligations	92½	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	85	—
detti detti Polln. Anth.	74	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	104	—
Chur- u. Neumärk. detti	102	—
Schlesische detti	104	—
Staats-Schuld-Scheine	77⅛	—
Zins-Scheine	—	80⅝
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅛	—
Russische Banco-Noten	27⅔	—